

7. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A)

P r e d i g t

Liebe Schwestern und Brüder,

Ich morde nicht ! Ich breche nicht die Ehe !

Ich schwöre keinen Meineid !

So sagen manche Gläubige und fügen hinzu:

Ich bin doch ein guter Christ.

Damit ist aber Jesus ganz uns gar nicht zufrieden.

„**Ihr sollt ... vollkommen sein,
wie es auch euer himmlischer Vater ist.**“

Der Satz vom Vollkommen-Sein ist im Mt-Ev
das Schlusswort unter 6 (bzw. 5) Abschnitten,
die das Eigentliche des christlichen Handelns
darstellen.

Z.Zt. Jesu und z.Zt. des Evangelisten Matthäus gab es
offenbar **intensive Glaubensdiskussionen**:

Wie sind die Gebote Gottes im Alten Testament
auszulegen und zu verstehen ?

Anders als die Schriftgelehrten und Pharisäer
betont Jesus, der Sohn Gottes,
sechsmal (fünfmal - vgl. VV 31f) ganz gewichtig:

„... **ich aber sage euch ...** .“

Am letzten Sonntag waren es im Ev **vier Beispiele**.

>1> Zunächst das 5. Gebot sagt:

„**Du sollst nicht töten.**“

Jesus vertieft: „*Du sollst nicht einmal
dem Nächsten gegenüber zornig sein
oder ihn beschimpfen.*“

>2/3> Dann das 6. und 9. Gebot:

„Du sollst nicht ehebrechen.“

kommentiert Jesus zweimal. Und er setzt wieder tiefer an: „Du sollst als Ehepartner auch im Inneren keine andere Frau bzw. keinen anderen Mann begehren.“ - Und: „Du darfst deine Frau nicht entlassen.“

>4> Im Blick auf das 8. Gebot heißt es:

„Du sollst keinen Meineid schwören.“

Jesus sieht das wieder tiefer: Dein Nein oder Ja soll genügen und der Wahrheit entsprechen.

Und heute im Ev waren es **zwei weitere Beispiele.**

>5> Gegen Über-Reaktion im Streitfall hieß es:

„Auge für Auge und Zahn für Zahn.“

Jesus lehnt eine solche Vergeltung ab.

Er möchte, dass der Benachteiligte Versöhnungsbereit reagiert und so das Böse zum Guten wandelt.

>6> Und das letzte Beispiel lautete:

„Du sollst deinen Nächsten lieben.“

Dies wurde aber so interpretiert, dass der Feind zu hassen sei. Jesus lehnt diese Auslegung ab.

Er deutet weiter: Auch der Feind ist zu lieben.

Liebe Schw. und Br., wir spüren:

Jesus will MEHR ! Jesus geht TIEFER !

Ihm geht es um ein „Richtig-Sein“ vor Gott.

Und das ist eine Gerechtigkeit,

die dem Willen Gottes gerecht werden möchte.

>> Letztlich hat die Gerechtigkeit Gottes

mit dem Zentrum der Verkündigung Jesu zu tun:

**„Kehrt um, denn das Reich Gottes
= das Himmelreich ist nahe.“** (Mt 4,17)

>> Noch einmal: **WIR** sind heute die Jünger Jesu.
Denn auf Grund der Taufe sind wir
Söhne und Töchter Gottes geworden.

Das heißt: Wo Christen leben und wirken,
da muss spürbar werden, dass das Reich Gottes
schon in dieser Welt anfanghaft da ist.

Und **das** ist nur möglich, wenn nicht nur
die Gerechtigkeit staatlicher Gesetze gilt,
sondern „die größere Gerechtigkeit Gottes“:

Deshalb gilt: **„Ihr sollt also vollkommen sein,
wie es auch euer himmlischer Vater ist.“**

Noch einmal die Beispiel aus dem Evangelium heute:

>1> Nicht nur „nicht töten“, sondern MEHR: Nicht einmal zürnen.

>2/3> Nicht nur „nicht ehebrechen“, sondern MEHR: Erst gar nicht begehren und schon gar nicht entlassen.

>4> Nicht nur „nicht schwören“, sondern auch ohne Schwur die Wahrheit sagen.

>5> Nicht auf gleicher Ebene Vergeltung üben,
sondern MEHR: Das Böse zum Guten wandeln.

>6> Nicht nur „den Nächsten lieben“,
sondern MEHR: Auch den Feind einbeziehen.

Diese größere Gerechtigkeit ist das Gott-gerechte
Leben. An ihm sollen die Menschen
in der Gemeinschaft der Christen erkennen
und noch mehr auch erfahren:

>> **Gott ist nahe - er ist ganz nahe.**

>> **Auch durch die Christen:**

Denn er hat sie zu seinen Kindern gemacht.

Dafür müssen wir durch die größere Gerechtigkeit
Tag für Tag - mitten im Leben Zeugnis geben.